

Przeszłość w kulturze średniowiecznej Polski [Die Vergangenheit in der mittelalterlichen Kultur Polens], Bd. 1, hg. von Jacek BANASZKIEWICZ / Andrzej DĄBRÓWKA / Piotr WĘCOWSKI; Bd. 2, hg. von Halina MANIKOWSKA, Warszawa 2018, Instytut Historii Polskiej Akademii Nauk, Wydawnictwo Neriton, 786 S., 570 S., Abb., ISBN 978-83-63352-95-0, 978-83-65880-25-3. – Die Veröffentlichung ist das Ergebnis eines Projekts, das am Institut für Geschichte der Polnischen Akademie der Wissenschaften in den Jahren 2014–2018 realisiert wurde. 21 Vf. nutzen verschiedene Forschungsmethoden und präsentieren in 31 Beiträgen vielfältige Fragen, die irgendwie mit der Wahrnehmung der Vergangenheit im MA zusammenhängen. Im Bd. 1 findet man nach einem Vorwort von Jacek BANASZKIEWICZ (S. 7–13): Zbigniew DALEWSKI (S. 23–58) über die Vorstellungen der ersten Piasten von der eigenen Vergangenheit; Witold WOJCIOWICZ (S. 59–78) über die Rezeption der westeuropäischen Epik in Polen; DENS. (S. 79–87) über die Epik in der Chronik des Gallus Anonymus; DENS. (S. 127–142) über das Trojabild dieses Autors und DENS. über zwei poetische Texte (Waltharius, S. 89–104 und das sogenannte *Carmen Mauri*, S. 105–125); Wojciech MICHAŁSKI (S. 143–161) über die Pflege der Familienmemoria in der polnischen Ritterschaft; DENS. (S. 163–205) über polnische Wappenlegenden; Antoni GRABOWSKI (S. 207–239) über Alberich von Trois-Fontaines und seine Informationen zu Polen; Jacek BANASZKIEWICZ über die wichtigsten Denkmäler, die das Bild der nationalen Geschichte gestalteten, also (S. 241–267) über die Erzählung des Gallus Anonymus von den Anfängen Polens vor dem Hintergrund der Historiographie des 12. Jh., (S. 269–306) über den Magister Vinzenz Kadłubek und seine Nachfolger, (S. 307–352) über Krakauer Texte aus der Mitte des 13. Jh. und (S. 353–365) über franziskanische Annalistik des 14. Jh.; Piotr WĘCOWSKI (S. 369–418) über die Rolle des Kronarchivs als „Schatzkammer des Gedächtnisses“; Jerzy KALISZUK (S. 419–445) über kirchliche Bibliotheken; Marcin STARZYŃSKI (S. 447–475) über städtische Archive; Andrzej DĄBRÓWKA (S. 479–510) über den Umgang mit der Vergangenheit in der religiösen Kultur und im Bildungswesen; Maciej ZDANEK (S. 511–544) über die Rolle der Geschichte im Universitätsstudium; Jakub KUBIENIEC (S. 545–606) über die Geschichte in der Liturgie, Anna ZAJCHOWSKA-BOŁTROMIUK (S. 607–655) über Krakauer Predigtensammlungen, Halina MANIKOWSKA / Dorota GACKA (S. 657–748) über die Hagiographie. Der 2. Band hat ein eigenes Vorwort von H. MANIKOWSKA (S. 7–28) und bietet die folgenden Beiträge: Zbigniew DALEWSKI (S. 29–57) über die Überlieferung zu den ersten piastischen Königskrönungen; Zenon PIŁECH (S. 59–119) über die „Veranschaulichung“ von Geschichte in Bildern von Heiligen und Herrschern; Halina MANIKOWSKA (S. 121–176) über Reliquien; Piotr OKNIŃSKI (S. 177–201) über das „offizielle Bild“ der Vergangenheit in den Städten; Michał TOMASZEK (S. 203–244) über die Rolle der Vergangenheit für Klostergemeinschaften; Roman MICHAŁOWSKI (S. 245–270) über die Vergangenheit in Gebetstexten; Halina MANIKOWSKA (in Zusammenarbeit mit Piotr OKNIŃSKI) (S. 271–332) über das Verhältnis zwischen individueller Vergangenheit und Gemeinschaftsidentität und DIES. (in Zusammenarbeit mit Adam KOZAK) (S. 333–402) über das „Zurückrufen“ der Vergangenheit in